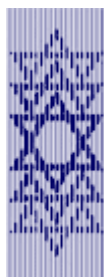


Treffen
der Child Survivors Deutschland e.V.
- Überlebende Kinder der Shoah -
vom 11. März 2010 um 14 Uhr bis 14. März 15 Uhr.

Die Tagung wurde gefördert von der
Claims Conference, ZWST und der Jüdischen Gemeinde Frankfurt/Main



Jüdische Gemeinde Frankfurt am Main, K.d.ö.R.

Mit großer Freude wurde aufgenommen, dass Ehrenvorsitzende Cilly Peiser vom Papst empfangen und für ihre persönlichen Verdienste, vor allem bei ihrer intensiven Aufklärung der aktuellen und zukünftigen Jugend über die Verfolgung der Juden durch das Naziregime, geehrt wurde. Unter den 8.000 für ihre Verdienste am 25. Nov. 2009 geehrten Personen wurde im Bericht des L'OSSERVATORE ROMANO des Vatikans einzig Cilly Peiser in einer Nahaufnahme mit dem Papst und Pater Norbert Hoffmann gezeigt.

Mitglieder haben in einer Reihe von Initiativen als Zeitzeugen gesellschaftliche Verantwortung übernommen, an Schulen, Universitäten, mit Stolpersteinen, und Ausstellungen, ein aktuelles Beispiel vom Vortag: Horst Selbiger trug mit Daten über die Verfolgung seiner Familie durch die Nazis wesentlich bei zur Ausstellung „Legalisierter Raub“, vom 11. März. bis 22.Okt. 2010 im Studienzentrum Rotenburg a. d. Fulda. Dort wird die fiskalische Ausplünderung jüdischer Bürger in der Nazizeit dargestellt, in einer Aufarbeitung des Fritz Bauer Instituts und des Hessischen Rundfunks.

Vom Büro des Bundespräsidenten kamen auf Anfrage und Nachfrage von Frau Thiel zwei willkommene Hinweise auf mögliche Unterstützung.

Es wurde über körperliche und psychische Belastungen einer Reihe von Mitgliedern berichtet, insbesondere über verhinderte Teilnahme. Der angeschlagene Gesundheitszustand mehrerer Mitglieder gibt Anlass zu großen Sorgen und Mitgefühl.

Die Liquidität plus Vorauszahlungen der Mitglieder reicht zur Vorfinanzierung von Tagungen, jedoch können Darlehen vorläufig nicht zurückgezahlt werden. In 2010 ist die Bezuschussung der Claims Conference für die Tagung März 2010 hilfreich, für

die Herbsttagung besteht noch keine Finanzierung. Auf jeden Fall bleibt es weiterhin erklärtes Ziel, weiterhin bedürftigen Mitgliedern, welche Reise und Hotel nicht oder nur mühsam zahlen können, zu unterstützen – niemand soll wegen Armut die Tagungen versäumen. Die psychosomatisch/gesundheitliche Bedeutung des Treffens wurde betont, auch weil einige Child Survivors alle oder fast alle Familienangehörigen verloren haben und die Gruppe den Charakter einer Familie angenommen hat.

Zu einer wertvollen Erweiterung der eigenen Dokumentation wären die meisten Child Survivors als Zeitzeugen gerne bereit. Eine Finanzierung ist derzeit nicht absehbar.

Eine Israelreise wird für 2011 geplant. Es wird für viele Mitglieder vermutlich die altersbedingt letzte Chance eines Besuchs in Israel sein. Die geplante Reise wurde durch Chajim Harald Grosser systematisch und umfassend vorbereitet. In der Besprechung wurde rasch deutlich, dass die Reise nur mit starker finanzieller Unterstützung gelingen kann und dies innerhalb 2010 nicht machbar erscheint – deshalb sollen rechtzeitig in 2010 Anträge für eine Reise ca November 2011 gestellt werden. Der November ist kostengünstig und klimatisch angenehm. Für eine Gruppenreise mit einem erfahrenen Reisebüro sind mindestens 20, höchstens 30 Mitfahrer vorzusehen. Die Gruppe soll durch Child Survivors (und deren Betreuer/Angehörige) ergänzt werden, welche nicht Mitglied sind, so von ESRA, vom Verein der postsowjetischen Migranten, von jüdischen Gemeinden. Mit Kosten von 1.300.- € bei Halbpension ist zu rechnen. Drei Monate vor Abflug müssen 170.- € pro Person an das Reisebüro überwiesen werden. Eine Dreiergruppe (Grosser, Baader, Sonntag) soll sich um die Organisation kümmern.

Childsurvivors bei den Postsowjetischen Immigranten

Dr. Alexej Heistver ist Präsident von „Deutschlands Bundesassoziation der Holocaustüberlebenden - Immigranten aus den postsowjetischen Staaten e. V.“, siehe

www.holocaustonline.de

Er hat die Tagung durch viele eindrucksvolle Berichte und Beiträge bereichert. Dazu gehört die mörderische Verfolgung durch die Nazis im II. Weltkrieg in Russland, die schwierige Zeit in der Sowjetunion. Die aktuelle Unterstützung der in vielen Fällen drastisch verarmten postsowjetischen Immigranten weist in Deutschland offensichtliche Mängel auf, die teils aus dem bürokratischen Rahmen resultieren und bisher politisch nicht angemessen aufgegriffen wurden. Die eigenen Erfahrungen im CSD wurden eindrucksvoll ergänzt.

In einer kurzen formellen Mitgliederversammlung wurde der Bericht des Vorstandssitzenden Horst Selbiger mit Anerkennung zur Kenntnis genommen. Ebenso wurden Finanzbericht und –planung des Kassiers Philipp Sonntag per Akklamation akzeptiert. Sorge bereitet, dass für Herbsttagung keine Finanzierung über die Kosten der Therapeuten hinaus vorhanden ist. Ein Antrag beim BMG wird gestellt.

Das nächste Treffen ist für Oktober 2010 in Bad Sobernheim geplant.